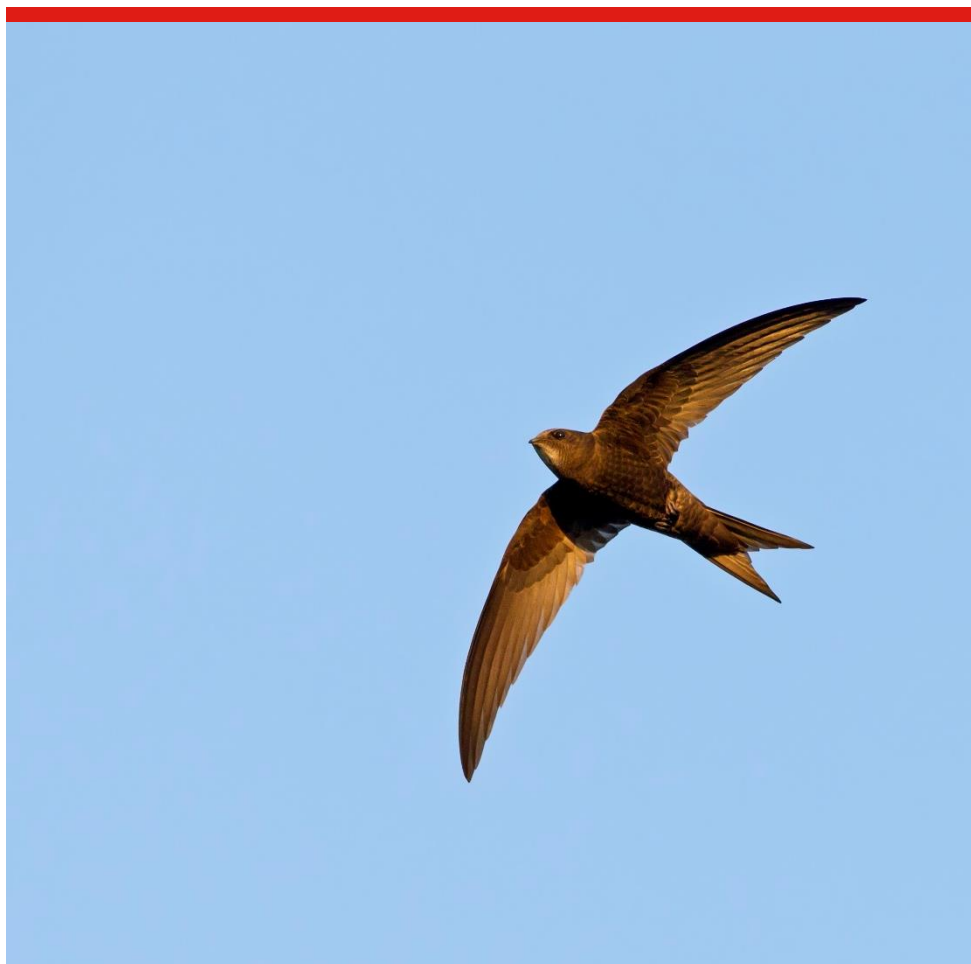




VOGELWARTE.CH



ANLEITUNG ZUR ERFASSUNG EINES MAUERSEGLERINVENTARS

Inventar für Mauersegler

1 Das Gebäudebrüterinventar

Das Gebäudebrüterinventar ist ein zentrales Instrument für den Schutz und die Förderung von Seglern und Schwalben. Sie brüten grösstenteils in und an Gebäuden und nutzen ihre Nester oft über Jahrzehnte. Durch Renovierungsarbeiten oder den Abriss überalterter Gebäude gehen allerdings jedes Jahr zahlreiche Niststandorte verloren. Dies ist mit ein Grund, weshalb die meisten Segler und Schwalben – darunter auch der Mauersegler – auf der roten Liste als nahezu bedroht aufgeführt sind. Der Mauersegler ist zudem auf spezifische Artenfördermassnahmen, z. B. durch den Einsatz von Nisthilfen, angewiesen. Damit der Schutz von gebäudebrütenden Vogelarten gelingen kann, braucht es Inventare, welche zeigen, wo genau die standorttreuen Vögel brüten. Dank den Inventaren können Kantone und Gemeinden mögliche Konflikte bei Bauvorhaben frühzeitig erkennen und rechtzeitig Massnahmen für die Erhaltung der Niststandorte ergreifen. Die Inventare bilden ausserdem eine wichtige Grundlage für die Priorisierung von Fördermassnahmen für Gebäudebrüter.

Die Schweizerische Vogelwarte stellt für den Schutz und die Förderung von Seglern und Schwalben eine Infrastruktur zur Verfügung, bestehend aus einem Online-Tool für die Datenerfassung (PopMon) sowie einem Geoportal für die Datennutzung (WebGIS). Weitere Informationen zum Projekt «Schutz von Gebäudebrütern»:

www.vogelwarte.ch/de/projekte/schutz-von-gebaeudebruetern/

1.1 Was ist ein Inventar?

Von einem Inventar sprechen wir dann, wenn Niststandorte für eine Ortschaft (Postleitzahl PLZ) systematisch, d. h. gemäss der vorliegenden Anleitung, erfasst wurden.

Für ein systematisches Inventar müssen folgende Punkte erfüllt sein:

- 1) Alle bereits bekannten Niststandorte von Mauerseglern aus früheren Jahren müssen kontrolliert werden.
- 2) Die gesamte Fläche einer PLZ-Ortschaft muss mindestens zweimal innerhalb einer Saison nach möglichen Niststandorten abgesucht werden.

Die Niststandorte sind nicht statisch, manche werden verlassen oder zerstört und neue kommen dazu. Speziell beim Mauersegler ist ein Inventar nie vollständig und es kann sich lohnen, die bestehenden Adressen laufend zu ergänzen.

In der Regel sollte ein Inventar alle fünf Jahre aktualisiert werden.

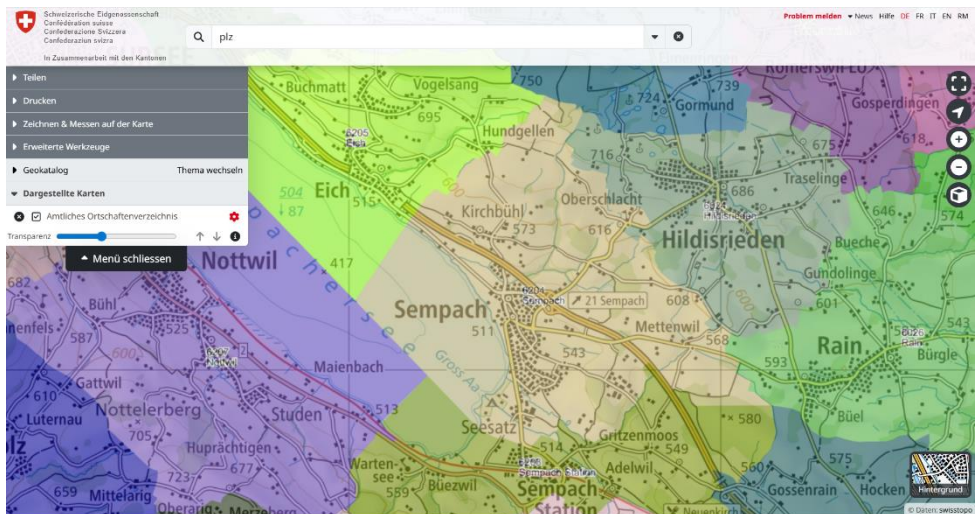


Abb. 1 Auf der Website map.geo.admin.ch können die Perimeter von Ortschaften und Postleitzahlen angezeigt werden. © Swisstopo

1.2 Die ersten Schritte

Möchtest Du für eine Ortschaft ein Inventar erstellen und die Daten mit dem Online-Tool PopMon erfassen? Dann melde Dich bei delichon@vogelwarte.ch. Du erhältst Zugang zu PopMon und erfährst im Detail, wie die Dateneingabe funktioniert.

Um ein Inventar zu erstellen, sind keine spezifischen Vorkenntnisse notwendig, lediglich Motivation und Geduld für die Beobachtungen. Erfahrungen, wie sich die Vögel am Nistplatz verhalten, sind allerdings sehr hilfreich, um den Standort zu entdecken. Für die Beobachtungen im Feld reicht ein Feldstecher.

1.3 Abschluss der Feldarbeit

Nach Abschluss der Feldarbeit und sobald alle Daten in PopMon erfasst sind, bitte eine Meldung an delichon@vogelwarte.ch senden.

Systematische Inventare bringen für die Daten einen wichtigen Mehrwert. Falls ein angemeldetes Inventar doch nicht die ganze Ortschaft abdecken konnte, sind die Daten trotzdem wertvoll.

Wir freuen uns über viele systematische Inventare. Auch Einzelbeobachtungen und nur teilweise erhobene Inventare stellen eine wichtige Ergänzung dar.

2 Vorgehen bei den Beobachtungen im Feld

2.1 Zu erhebende Daten

In einem Inventar für Mauersegler werden pro Niststandort folgende Daten erfasst:

- » Datum
- » PLZ und Ortschaft
- » Gebäude: EGID, Adresse (das eidgenössische Gebäuderegister gilt als Referenz für die Adresseneinheiten)
- » Art
- » Zähleinheiten: Naturnester total, Nisthilfen total und Besetzung des jeweiligen Nest-typs
- » Bei Seglern zusätzlich: Angeflogene Öffnungen (ohne Eintritt)

2.2 Praktisches Vorgehen

Die Erfassung der Nistplätze und Zählung der Brutpaare ist ein recht zeitaufwändiges Unterfangen. Herumfliegende Mauersegler sind im Sommer, u. a. dank ihren markanten Rufen, zwar recht auffällig. Ihre Nistplätze an und in unseren Gebäuden hingegen sind von aussen nur anhand unscheinbarer Öffnungen erkennbar. Selbst während der Aufzucht der Jungen werden diese tagsüber nur selten aufgesucht. Um den Aufwand im Rahmen zu halten, aber dennoch die wichtigsten Standorte zu erfassen, empfehlen wir ein zweistufiges Vorgehen:

a. Systematisches Inventar der besetzten Gebäude pro Ortschaft

- » **Saison:** Die Beobachtungen müssen zwischen dem 15. Mai und 20. Juli liegen.
- » **Anzahl Rundgänge:** Es braucht mindestens zwei Rundgänge für ein systematisches Inventar. Wobei mindestens ein Rundgang nach dem 15. Juni, während der Fütterungszeit der Jungvögel, durchgeführt werden soll. Zwischen den beiden Rundgängen müssen mindestens zwei Wochen liegen.
- » **Beobachtungszeit:** 30 min nach Sonnenaufgang (beachte aber die Temperaturempfehlung, speziell früh in der Saison – siehe unten) bis 13 Uhr oder zwei Stunden vor Abenddämmerung bis Dunkelheit.
- » **Wetter:** Führe eine Begehung nur bei guten Wetterbedingungen durch: wenig bis kein Niederschlag ($< 2-3$ mm), milde Temperaturen ($\geq 14^{\circ}$ C), schwacher Wind (≤ 5 km/h).

- » Für jeden Standort wird die totale Anzahl an Natur- und/oder Kunstnestern gezählt und erfasst. Für jede Kategorie wird die Besetzung separat ermittelt und notiert. Ein Standort gilt als besetzt, wenn ein Mauersegler komplett in eine Öffnung hineinfliegt.
- » Die natürlichen Einfluglöcher von Mauerseglern sind teilweise sehr schwierig einzusehen, speziell bei sehr hohen Gebäuden oder wenn dicht gebaut wurde. Wenn du unsicher bist oder nicht alles einsehen konntest, trage die Beobachtungen als «Minimum» ein (siehe PopMon-Anleitung).
- » Hängt der Mauersegler aussen an der Öffnung oder zeigt durch gezielte und wiederholte Anflüge Interesse für einen potenziellen Brutstandort (= Verdachtsgebäude), wird dies in PopMon unter der Einheit «Angeflogene Öffnung (ohne Eintritt)» erfasst.
- » **Bekannte Standorte:** Für ein systematisches Inventar sollen alle bekannten Standorte gezielt überprüft werden. Du kannst die bereits bekannten Standorte im Geoport der Vogelwarte (<https://webgis.vogelwarte.ch>) nachschauen.
- » **Beobachtungsdauer bei bekannten Standorten aus früheren Jahren:** warte ca. 20 min, falls Du keinen Einflug feststellst, erfasse den Standort in PopMon als «unbekannt». Falls Du einen klaren Grund für das Verlassen des Standorts vermutest (z. B. Gebäudeabriss, Nistkästen abmontiert), kannst Du das in den Bemerkungen notieren und den Standort als unbesetzt erfassen.
- » Achtung, es werden jeweils die Anzahl der besetzten Standorte gezählt und nicht die Anzahl der herumfliegenden Individuen!



Abb. 2 Mauersegler nutzen häufig unscheinbare Nischen, welche sie nur selten anfliegen. © Matthias Schäf

b. Feststellung der Anzahl Brutpaare pro besetzten Standort (Bei Standorten, für welche die Brutpaare nicht bereits im ersten Schritt bestimmt werden konnten.)

- » **Saison:** zwischen 15. Juni und 10. Juli (Fütterungszeit der Jungvögel).
- » **Beobachtungszeit:** 15 min vor Sonnenuntergang bis zur Dunkelheit.
- » **Beobachtungsdauer pro Standort:** mindestens 45 min pro Standort oder ein Standort pro Abend (Tipp: am besten alle Fassadenseiten gleichzeitig beobachten!).
- » Wenn Du unter diesen Rahmenbedingungen keine Anflüge feststellen konntest, soll ein bekannter Standort aus früheren Jahren als «unbesetzt» erfasst werden und nicht wie oben beschrieben mit Besetzung «unbekannt».

MAUERSEGLER VERSTEHEN

Um Nistplätze von Mauerseglern zu finden und Brutpaare zu zählen, hilft ein gewisses Grundwissen und Verständnis der Art. Mauersegler zeigen saisonal starke Unterschiede in ihren Aktivitäten: Sie zeigen einen Aktivitätspeak während der Fütterung der Jungvögel zwischen 15. Juni bis 10. Juli. Nebst saisonalen Unterschieden gibt es auch eine tageszeitliche Variabilität: die Erstjährigen zeigen morgens die grösste Aktivität, während Brutvögel gegen Abend die Nistplätze öfter zur Fütterung aufsuchen. Im Verlauf der Saison kehren die Mauersegler gestaffelt zurück:

Mitte-April bis Mitte-Mai: Eine erste Welle von Mauerseglern trifft ab Mitte April in der Schweiz ein. Dabei handelt es sich um erfahrene Brutvögel, welche die ihnen bekannten Nistplätze besetzen. Oft geschieht dies sehr diskret und ohne Lautäusserungen.

Mitte-Mai bis Mitte-Juni: Die zweite Welle trifft ein. Sie besteht vor allem aus Tieren im 2. und 3. Lebensjahr, welche als potenzielle Brutvögel auf der Suche nach Nistplätzen und Partnern sind und sich daher oft auffälliger verhalten.

Ab Mitte-Juni: Die dritte Welle besteht aus einjährigen Tieren, welche noch nicht brüten, sich aber bereits für mögliche Brutplätze interessieren.

Die zwei letzten Gruppen bilden Grossteils die oft sehr auffälligen und lautstark herumfliegenden Schwärme, welche die Umgebung um Nistplätze auskundschaften und so auch wertvolle Hinweise auf deren Lage liefern. Wenn diese Tiere ihre «Flugrunden» unterbrechen, können Sie auch Nistplätze anfliegen und inspizieren.

Das Verständnis für das Verhalten hilft beim Entdecken der Nistplätze:

- » Immature Tiere fliegen ihre «Flugrunden» oft direkt um oder über besetzte Gebäude und weisen so auf Nistplätze in der Umgebung hin (hochfliegende Tiere können ignoriert werden).
- » Anflüge von aussen an Gebäude erlauben eine genauere Lokalisierung von möglichen Nistplätzen am Gebäude.
- » Mauersegler, die in eine Öffnung hineinfliegen, zeigen eindeutig einen Nistplatz an.

2.3 Alpenglegler kartieren

Während den Kartierungen für ein Mauersegler-Inventar werden teilweise auch Alpenglegler gefunden. Es lohnt sich, die Augen auch für diese Art offen zu halten. Die Beobachtungszeiten für Mauersegler decken die Aktivitäten der Alpenglegler ebenfalls zu einem grossen Teil ab.

Alpenglegler brüten bevorzugt an höheren Gebäuden. Im Gegensatz zu Mauerseglern brüten bei Alpengleglern häufig mehrere Brutpaare im selben Raum und verwenden dasselbe Einflugloch. Die Bestimmung der Anzahl Brutpaare ist daher oft nicht exakt möglich, sondern kann nur anhand der Schwärme abgeschätzt werden. Die Anzahl angeflogener Eingangslöcher ist daher immer nur als «Minimum» für die Anzahl Brutpaare zu erfassen. Die Nistplätze von Alpengleglern lassen sich teilweise auch an Kots Spuren feststellen, die am Boden oft auffällig sind.

Alpenglegler sind Langschläfer und verlassen morgens die Kolonie erst rund 2,5 h nach Sonnenaufgang. Die Kolonie besuchen sie tagsüber selbst während der Brutphase nur selten und kehren oft erst am Abend als Gruppe zum Brutplatz zurück. Sie sind dann oft noch sehr ruffreudig und man kann besetzte Gebäude leichter identifizieren und die Bestände besser schätzen. Ob ein Gebäude als Brut- oder Schlafplatz genutzt wird, ist oft schwierig zu unterscheiden. Brutplätze werden auch tagsüber angeflogen, wohingegen Schlafplätze in der Regel nur für die Nacht aufgesucht werden.



Abb. 3 *Alpensegler im Flug. Der weisse Bauch unterscheidet sie eindeutig vom Mauersegler.*
© Marcel Burkhardt

2.4 Fahlsegler kartieren

Der Bestand der Fahlsegler nimmt in der Schweiz zu. Sie sind von Mauerseglern nur schwierig zu unterscheiden. Gute Kenntnisse über den Ruf (häufig der erste Hinweis auf Fahlsegler) und die Gefiedermerkmale sind erforderlich, um Fahlsegler sicher identifizieren zu können. Fahlsegler bleiben länger im Brutgebiet, da viele Brutpaare eine zweite Brut machen. Segler, die ein Nest ab ca. Mitte/Ende August anfliegen, könnten daher gut Fahlsegler sein. Unter diesen Bedingungen lohnt es sich, besonders genau hinzuschauen und die Vögel eindeutig zu identifizieren.

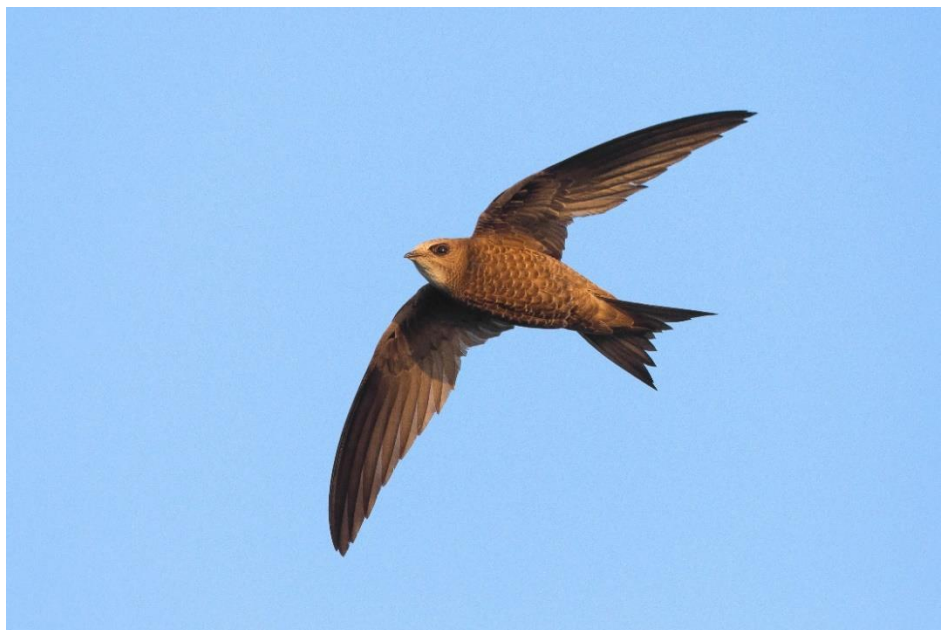


Abb. 4 Fahlsegler im Flug. © Daniele Occhiato

IMPRESSUM

Copyright und Bezug

Schweizerische Vogelwarte

Seerose 1

6204 Sempach

T 041 462 97 00

© 2026, Schweizerische Vogelwarte Sempach — Inventar für Mauersegler

Kontakt

delichon@vogelwarte.ch

Autoren

Merline Roth

Jacques Laesser

Bertrand Posse

Titelbild

Mathias Schäf

*Zusätzliche Informationen
zum Gebäudebrüterprojekt
findest Du hier*

